

Das Färben zuhause



Das Färben zuhause... bereitet mir keine Sorgen... Die JOHNSON-RICHARDSON CO., Limited, Montreal, Canada.

Korrespondenzen.

Aus Süd-Australien.

Neu-Caledon, Kreis Kitchener, Victoria, den 23. Sept.

Die Erde ist eine Kugel und eine Kugel dreht sich über man kann sie drehen, das wissen wir alle und das bestätigt sich auch in der Erfahrung oder besser gesagt, in den Verhältnissen der Witterung in diesem Jahre.

Tenn in früheren Jahren hörte man immer heißen und kalten: Wenn es nur regnen würde, es geht ja Alles hin! Jetzt aber, in diesem Jahre, ist das Gegenteil und es ist gerade so wie wenn sich die Erde gedreht hätte: denn jetzt hört man überall klagen: Ach, wenn es nur aufhören würde zu regnen, es geht alles zugrunde! Und es ist in der Tat so.

Bei der Trockenheit, das bis jetzt auf dem Felde war, will ich gar nicht reden, das ist ja ohnehin kaputt und weder zum Säen noch zu Brod tauglich, aber das Korn in den Schubern, das die Leute bei trockenem Wetter zu Hause gefahren und eingeschubert haben, ist zum Teil verdorben.

Man sagt jetzt an, Korn zu säen. Neugierigkeit hat die Erde genug, jedoch das Korn gleich aufgeben kann. Der Mais fängt allmählich zu reifen an; er steht sehr gut und wenn er ordentlich ausreifen kann, dann wird es eine sehr gute Winterernte geben.

Zu Jahre die nächsten Tage nach Mannufojensla und Romanova, um dort meine Weintrauben zu ernten und werde dort 2-3 Wochen zu tun haben: wenn ich zurück komme, werde ich über das Ergebnis der Weintrauben berichten. Der Gesundheitszustand ist bei uns sehr gut, deshalb befindet sich auch niemand auf der Krankenliste.

Der „Sask. Courier“ ist, soweit ich ihn jetzt kenne, ein sehr interessantes Blatt für uns, denn er bringt uns Nachrichten aus allen Beliebigsten und wir können unsere Erfahrungen wieder austauschen, indem wir unsere Verhältnisse wieder Anderen mitteilen, darum sollte den „Courier“ ein jeder Deutscher in Australien halten und er würde ihm gewiß lieb gewinnen.

Wir sind und gewaltig dieses Jahr die Gesundheitsergebnisse bei uns sind. Beweisen folgende Tatsachen, die sich Ende August hier ereignet haben: In dem deutschen Dorf Stremben, 2 Meilen von Neu-Caledon, hat der Wieg in das Haus des Karl Aulemann eingeschlagen. Das Haus ist nicht abgebrannt, wurde auch niemand beschädigt.

Beschichte, daß an manchen Stellen Wasser geschaffen wird, wo man früher gar nicht an Wasser dachte. Ein Mann soll einen Keller gegraben haben und als er am Morgen dahin kam, um weiter zu arbeiten, so stand der Keller halb voll Wasser, jedoch er jetzt einen Brunnen daraus gemacht hat. So wurde mir erzählt. Gelegen hat ich's nicht. Die ganze Sache konnte ich nicht ansehen. Kluge Leute sind zufrieden, manche auch nicht. Daher geben die Unzufriedenen auch nach Amerika, wo es besser sein soll. Wer viel Land hat, kann auch ein Bögelnchen pfeifen lassen; aber wer wenig hat, muß drummen und sich erst einleiben. Gestorben ist in Dobrinla der Johann Christian Graf und Jagor Pfälzer. Hier ist Mittel ist vorige Woche Johann Jakob Jung gestorben und Johann David Schmidt. Es ist mit der Sterblichkeit überhaupt nicht schlimm hier. Heute fahren unsere Leute Holz aus dem Walde; sie putzen Wald aus. Wenn man hier mit jemand Rede bekommt vom Einzelbesitz, so werden manche recht schlimm, jedoch man die Worte mögen sich, um ihnen nicht zu nahe zu treten, denn die meisten wollen bei Gemeindevirtlichkeit bleiben. So ist bis jetzt noch keine Entscheidung gemacht, obgleich die Vermehrung jetzt um ist. Wie es kommt, kann man jetzt noch nicht sagen. Wird es später davon schreiben. — Weiter: Gruß an alle Dobrinlarer in Amerika und auch Dittler.

H. Regler.

Aus den Wolga-Kolonien.

Enfantenst., Gow. Samara, den 16. September.

Da ich den ganzen Sommer hindurch viel Arbeit hatte, will ich doch mal wieder schreiben. Die Ernte ist zu Ende und liegt zum Teil in den Speichern; zum Teil ist auch schon viel verkauft; der Preis für das Weizen ist 1 Rubel 3 Kop.; geerntet haben wir von 21-60 Pud pro Dessjatin, Roggen 20-32 Pud, Gerste 40-70 Pud; Futter auch ziemlich gut. Sonnenblumen 15-35 Pud; Mais war nicht so gut; Kartoffeln auf tiefem Lande auch gut, auf ebenem Lande (schwach); Kürbisse und Auberginen waren ziemlich gut. Die Witterung ist jetzt trocken und haben wir viel Wind. Die Bauern sind meistens am Aufoder für die Frühjahrssaat. Im Dorfe Romanowa hat sich Ausgangs Juli der Schreinermeister Johannes Reich erkrankt; er schied sich ganz ruhig in der Mittagsstunde von seinem Lager auf dem Hausboden und als seine Frau und Kinder erwaucht sind, fanden sie ihn schon tot in einer Schlinge; im Dorfe Paslawowa der Andreas Kammol (?) beim Dampfwerk. Der Samuel Reinhardt ist von dem Nikolajischen Bezirksgericht zu 3 Monaten Strafe verurteilt worden, weil er den Samuel Werner den Todesschlag verleiht haben soll, vor drei Jahren.

Grüße meine Brüder und Freunde in Amerika.

Friedrich Berner.

Verstorbene Die Ihr Geld nicht stärkende Plaster fäulend. Chamberlain's Viniment ist billiger und besser. Feuchten Sie ein Stück Mandel mit demselben an und binden Sie es an die weiche Stelle, und die Schmerzen werden sofort gelindert werden. Zu verkaufen bei allen Druggisten und Händlern.

Aus dem Kaukasus.

Nikolajewka, im Sept. 1912. Am 9. August hat Herr Pastor Emil Bommert in Piatigorsk sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Ich möchte noch jetzt, wenn auch etwas verspätet, einen kurzen Bericht über die schöne Feier bringen, denn sie galt einem Manne, der seine besten Jahre in den Dienst unserer deutschen Landsleute im Kaukasus gestellt und viel bleibenden Segen gestiftet hat. Morgens, den 9. August, erschien der Kirchenrat der Stadtgemeinde, mit dem langjährigen Präsidenten C. Barth an der Spitze, der im Namen der Gemeinde dem Jubilar eine Dankadresse überreichte. Auch der Damenverein beehrte sprach dem Jubilar durch ihr ältestes Mitglied, Frau Oberst von Dandoff, geb. Freyer, die herzlichsten Glückwünsche aus mit einer Ehrensgoldene Uhr nebst Kette. Sodann folgten die Vertreter der Kirchengemeinden: Nikolajewka und Pethanien (Vorsteher, Kirchenvorstände und Küster-Vorsteher), die in den überreichen goldgeschmückten Adressen ihren Dank aussprachen für die in der Gemeinde errichteten Kirchen und Schulen. Die kirchliche Feier fand um 12 Uhr mittags in Piatigorsk statt. Nach dem Viede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ wies Pastor Bommert aus Pethanien den Jubilar auf Gottes gnädigen Willen hin, der trotz mancher böser Schläge und bitterer Erfahrungen so wunderbar seine Arbeit aufgesetzt habe und ferner segnen wird, wenn Gemeinden und Seelsorger sich

zur Unterstützung des Pastors Bommert persönlich bei der Gemeinde Nikolajewka für die ihm erwiesene Ehre. Er dankte auch die neugeborenen Kinder, dreier wozu 23 an der Zahl. Die Erste war unter Mittel. Tot gab es viel und die Trauerfeier ist in Mittel. Lehrer Joh. Jarbet erhielt auf der Gartenbau-Ausstellung für Trauben und Kirschen die kleine silberne Medaille. *Notizen*

Zweit Current, Sask., den 29. Okt. 1912. Bericht Current: — In der Ausgabe vom 11. Okt. der englisch-kanadischen Zeitung „The Saskatchewan Sun“ lesen wir folgendes: „Die Politische-Frage, die schon seit langem Gegenstand vieler Klagen und mannigfachen Verdächtigungen war, ist durch den Minister des Volksministeriums Dr. Duggan öffentlich brennend gemacht. Volksminister Dr. Duggan hat sein Amt niedergelegt.“ Das ist also der Erfolg eines zwanzigjährigen christlichen Botschafters, die Forderung der Freiheit von Zweit Current nach den Anträgen im höchsten Volksrat zu beharren. In große Sorge des Schicksals ist der Grund, daß Dr. Duggan sich seines Amtes entledigte; er hatte nicht genug Raum zur Verfügung, um den höchsten Volksrat, der in den letzten Jahren wenig gemacht ist, daran zu beteiligen und die Dominion-Regierung trotz seiner Vorzüge, diesen unzulässigen Zustand zu befestigen. Eine Verantwortung dem Parlament vom 5. Oktober, d. h. heißt, daß sich die Einnahmen des Volksministeriums in den letzten 6 Monaten um \$600,000 vermindert haben, jedoch sich der Unbehalt am Ende des Jahres auf nahezu 1 1/2 Millionen belaufen wird. Pro-

Für Haushaltungs-Kränke.

Ich kam sehr gut zu gebrauchen.

Lesen Sie wie Wohlstand es sich in diesem Falle erwies hat.

Frau S. Zemper, von Reene, Ont. schreibt: Mein Gemahl ist auf einer Farm beschäftigt, und eines Tages während er Holz hachte, brach die Krone ab und fiel auf seinen Fuß, eine schlimme Schnittwunde verursachend. Die Wunde war erst so schlimm, daß wir einen Arzt rufen wollten, aber wir entschlossen uns zuletzt die Wunde mit Jam Ruf zu versorgen.

„Nun, die Jam Ruf Behandlung erwies sich als ein großer Erfolg. Es hinderte nicht nur die Schmerzen, sondern verhinderte irgendwelche Entzündung, und vom Anfang an, begann die Wunde zu heilen. Sie ist jetzt ganz geheilt, und mein Gemahl sagte, er würde niemals ohne eine Schachtel Jam Ruf sein, und er würde sicher, daß Jam Ruf ihn eine Menge Unkosten gespart hätte.“

Wieder und immer wieder hat sich Jam Ruf als des Arbeiters bestes Heilmittel erwiesen. Sobald auf einen Schnitt, Brandwunde, Verbrühung, oder irgend eine Hautverletzung aufgelegt, lindert es die Schmerzen und beginnt die Heilung. Es verhindert auch Blutvergiftung oder Entzündung. Es ist auch eine sichere Heilung gegen Eczema, Geschwüre, Beulen, alte Wunden, schimmige Füße, Hautschwamm, Blasenwunden, eiter, Ausschläge, Prellverletzungen, aufgeschlagene Hände. Seine absolute Reinlichkeit macht es auch zu einem idealen Balsam für Kinder.

Jam Ruf sollte jedem mit der Salbe getränkt werden, um weiche Stellen zu wachen. Diese Seite wird sehr vorzüglich gefunden werden für das Kinderbad, auch wo die Salbe nicht gebraucht wird.

Alle Druggisten und Händler verkaufen Jam Ruf zu 50c eine Schachtel, und Jam Ruf Seite zu 25c per Tablett, oder portofrei von der Jam Ruf Co., Toronto, nach Erhalt des Preises. Bitte schreiben Sie gefälligst nachahmen.

auch ferner feiert an diesem Jubiläum überlassen. Nach dem Gebet, Segen und dem Viede: „Nun danket alle Gott“ und der Nationalhymne: „Gott sei des Herrschers Lohn“, begaben sich die Gemeindeglieder in's Pastorat, um dem Jubilar persönlich Glückwünsche darzubringen. Die anwesenden 12 Küster des Kirchspiels, als Zeichen ihrer Achtung und Liebe, überreichten dem Jubilar das Hühnerkopf von Lange in Prachtband, sowie ein Hühnerkopf aus Porzellan und schwarzem Marmor. Außerdem ließen viele Glückwunschkarten kommen für den Jubilar. Diese schöne Feier versah sich bis spät in die Nacht. Gegen Witternacht verließen die Gäste das Pastorat, dem Jubilar nochmals Glück und Segen wünschend. Am 9. September beehrte sich Pastor Bommert persönlich bei der Gemeinde Nikolajewka für die ihm erwiesene Ehre. Er dankte auch die neugeborenen Kinder, dreier wozu 23 an der Zahl. Die Erste war unter Mittel. Tot gab es viel und die Trauerfeier ist in Mittel. Lehrer Joh. Jarbet erhielt auf der Gartenbau-Ausstellung für Trauben und Kirschen die kleine silberne Medaille. *Notizen*

Zweit Current, Sask., den 29. Okt. 1912. Bericht Current: — In der Ausgabe vom 11. Okt. der englisch-kanadischen Zeitung „The Saskatchewan Sun“ lesen wir folgendes: „Die Politische-Frage, die schon seit langem Gegenstand vieler Klagen und mannigfachen Verdächtigungen war, ist durch den Minister des Volksministeriums Dr. Duggan öffentlich brennend gemacht. Volksminister Dr. Duggan hat sein Amt niedergelegt.“ Das ist also der Erfolg eines zwanzigjährigen christlichen Botschafters, die Forderung der Freiheit von Zweit Current nach den Anträgen im höchsten Volksrat zu beharren. In große Sorge des Schicksals ist der Grund, daß Dr. Duggan sich seines Amtes entledigte; er hatte nicht genug Raum zur Verfügung, um den höchsten Volksrat, der in den letzten Jahren wenig gemacht ist, daran zu beteiligen und die Dominion-Regierung trotz seiner Vorzüge, diesen unzulässigen Zustand zu befestigen. Eine Verantwortung dem Parlament vom 5. Oktober, d. h. heißt, daß sich die Einnahmen des Volksministeriums in den letzten 6 Monaten um \$600,000 vermindert haben, jedoch sich der Unbehalt am Ende des Jahres auf nahezu 1 1/2 Millionen belaufen wird. Pro-

central hat Zweit Current einen großen Teil zu diesem Ueberdreh beigetragen und dafür hat diese Stadt ihren Bestdienst in der größten Anerkennung. Das Amt des Voltaire ist nicht das eines pensionierten rechtigen Beamten. Er stellt alle Eide ein und, wenn etwas schief geht, so ist er verantwortlich. Die Behandlung, die die Ontario-Regierung dem Postmeister und der Bürgerlichkeit von Zweit Current angedeihen läßt, ist direkt schamlos zu nennen.

Die frühere liberale Regierung war nicht schuldlos, doch die gegenwärtigen Minister sind viel schlimmer, und das Traurige dabei ist, daß sich diese Herren nichts daraus machen. Wenn „Bob“ Rogers sein Versehen, das er der Abordnung der wichtigen Handelskammer in Ottawa nach gehalten hätte, so wäre Zweit Current schon lange im Besitze eines unabhängigen Postgebüdes. Doch es müßte nicht „Bob“ sein, wenn er sein Versprechen halten würde. Es würde ihm sehr gefallen, wenn Zweit Current bis zur nächsten Wahl mit einem Gebäude 25 bei 70 auskommen würde. Dann könnte er als Wahl-Kassier ein großes Postgebäude aufbauen lassen; denn er redet doch immer damit, daß er am Ende seiner Wahlperiode etwas davon mit den Wählern spenden in die Taschen streuen kann, um sie über die Unzufriedenheit seiner Verwaltung hinwegzutäuschen. Doch dürfte ihm dies das nächste Mal schwerlich gelingen, nur wird Zweit Current noch lange Zeit unter einer schlechteren Verwaltung, politischer Machinationen halber, zu leiden haben.

Georg Helfert.

Winnipeg Marktbericht.

Nach dem „Commercial“ vom 26. Oktober 1912

Table with market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include item names and prices.

Table with market prices for various goods like wheat, corn, and other commodities. Columns include item names and prices.

Regina General Metal Works and Hardware-Handler. Gewehre, Patronen und Photographen auf Lager. Rick Gables, 10, Ave. 2, Ottawa-Strasse.

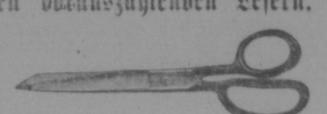
Wer hilft uns, neue Leser für den „Sask. Courier“ gewinnen?

Alle unsere Freunde und Bekannte, denen der „Courier“ ein gern gelesener Gast im Hause geworden ist, werden gewiß ihr Bestes versuchen, damit wir noch einige Tausend Leser in diesem Jahre erhalten. Es wird unter Bestreben sein, auch in Zukunft die Interessen des Volkes, der Arbeiter und Farmer ohne Parteiparochien wahrzunehmen. Um noch mehr Lesestoff und ausführlichere Berichte in jeglicher Hinsicht bringen zu können, werden wir den „Courier“ in nächster Zeit noch vergrößern.

Ein jeder treuer Mitarbeiter ist seines Lohnes wert und haben wir für Gewinnung neuer Leser hübsche Prämien ausgesetzt:

Für Gewinnung von 2 neuen voranzahlenden Lesern.

1) Eine wirklich gute Stahlschere, mit den Worten „Abonniert auf den „Sask. Courier“ eingraviert, direkt von Deutschland importiert, ein unentbehrliches Handwerkzeug für jede Hausfrau.



2) Ein vortreffliches starkes Messer mit zwei Klingen, mit derselben Eingravierung wie bei der Schere, ebenfalls von Deutschland importiert. Ein jeder Farmer sollte ein solches haben.

3) Regina Cyclone Souvenir-Buch, in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird, mit vielen Abbildungen, welche Verbesserungen dieser Sturm quer durch die Stadt Regina am 30. Juni 1912 angerichtet hat. Ein jeder Leser sollte dies Buch seinen Freunden im alten Lande zuwenden.

4) Das Ende der „Titanic“ am 15. April 1912. Eine Schilderung der furchtbaren Schiffskatastrophe, welche die Welt je gesehen hat, das gewaltigste Unglück in der Geschichte der Seefahrt. Der neueste, größte, kostspieligste Dampfer der Welt, stieß auf seiner ersten Reise von England nach New York mit einem Eisberge zusammen und lag wenige Stunden später auf dem Boden des Ozeans — ein Riesensarg für über 1500 Menschen.

Unser Buch gibt in deutscher Sprache eine packende Schilderung der Ereignisse, dann die Verlaufs der Katastrophe, mit herzbewegenden Beschreibungen einzelner Episoden, dann die grauenhaften Erlebnisse der Geretteten, bis das Rettungsschiff „Carpathia“ sie aufnahm. Unser Buch schildert die heroischen Bemühungen, die Frauen und Kinder zu retten; den Mut der Matrosen, die ihr Leben für Andere opferten; das Verhalten der Mutter, die die dunkle Tiefe an. Wir lesen, wie Kinder von ihren Müttern, Frauen von ihren Gatten getrennt wurden; wie junge, glückliche Frauen auf ihrer Hochzeitsreise zu Witwen wurden, als der strenge Befehl kam: „Frauen und Kinder zuerst.“ Dann folgen die grauenvollen Erlebnisse der Geretteten, und lesen wir über die Fahrt auf schwankenden Booten in Risse und Kälte; dann über die drahllose Telegraphie, und welche wichtige Rolle sie bei der Katastrophe spielte; dann die vom Bundesrat eingeleitete Untersuchung, und über die Verantwortlichkeiten der Geretteten und Ungelkommenen, u. s. w. Das Buch ist reich illustriert und hat sicherlich dauernden Wert. Es sollte in jedem Hause stehen als eine lebendige Erinnerung, daß die Menschheit trotz ihrer erstaunlichen technischen Errungenschaften sich nicht überheben soll, daß das Wort unseres Schiller: „Die Elemente haßen das Gehild von Menschenhand“ sich wieder einmal furchtbar bestätigt, daß aber auch die edelsten Eigenschaften, die in Menschenherzen schlummern, im Unglück sich wieder bewähren: Opfermut, Hilfsbereitschaft und werktätige Nächstenliebe.

Das Ende Der „Titanic“

Als das unglückliche Schiff langsam in die Wassergrube versank, trieb die Mühsal, die die Menschen im Boot zu Tode brachte, die Menschen in ihrer überaus menschlichen Hilfsbereitschaft.

Dieses Buch oder eine von den anderen 3 Prämien geben wir für Gewinnung von zwei neuen, voranzahlenden Lesern, oder für einen neuen Leser und 25 Cents Anzahlung, einschließlich Porto, registriert.

Wenn es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese obigen vier Prämien auch einzeln gegen Einzahlung von 50 Cents, einschließlich Porto, erhalten. Also frisch an die Arbeit, Freunde, dann wird der Erfolg schon nicht ausbleiben.

Man adressiere: Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Box 505 Regina, Sask. Einliegend \$..... Neue Leser: Name:..... P. O. Prämie: No.